

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerkungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

**Wolters, Stephan**

**Danzjg, 1706**

**VD18 13110896**

Die dritte Nachlese.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

## Die dritte Nachlese.

Text. Marc. 14: 51. 52.

51. **U**nd es war ein Jüngling / der folgete  
ihm nach / der war mit Leinwad be-  
kleidet auff der blossen Haut / und die  
Jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ den Leinwad fahren/und flohe  
bloß von ihnen.

## Vorrede.

§. 1. Warumb es zu verwunderen/das die Schaar die Jünger  
Christi alle frey gelassen.



**S** ist nicht ohne Verwunderung anzumercken/das die Jünger des HErrn frey gekommen sind/da er/ihre HErr/gefangen ward/und das die Schaar nicht auch ihre Hände an sie / noch an einen unter ihnen/gelegt und sie gegriffen hat. Dann ihrer waren ja viel / und darumb waren sie mächtig genug/ nicht nur Jesum sondern auch alle seine Jünger zugreifen / und dieselbe mit ihm gefänglich wegzuführen. Zudem waren sie dazu gereizet theils durch die Gegenwehr eines Jüngers/der sich ihnen/ und also seiner Obrigkeit/von der sie gesandt waren/ widerseßete/theils durch den Schaden/den derselbe einem unter ihnen/nemlich des Hohenpriesters Knecht/zugefüget hatte/ihm abhauen de sein recht Ohr; Womit sie auch verdienet hatten/gegriffen für die Obrigkeit gestellet / und darüber zur rechtmäßigen Straffe gezogen



gezogen zu werden. Über das ist ja wohl die Weise der Kriegs-  
Knechte / daß sie auff Beute ausgehen / und daß sie gemeiniglich  
weiter gehen und weiter greiffen / als sie beordert sind / darum  
wann sie schon weiter nicht Order gehabt hätten / als nur Je-  
sum zugreiffen / es doch wunder ist / daß sie die Jünger alle un-  
angerühret frey davon haben gehen lassen / bevorab / da sie so ge-  
schwinde waren / einen Jüngling / mit Leinwad bekleidet auff der  
blossen Haut / zugreiffen / und an denselben ihre Kriegesmanns-  
Art und Muthwillen zubeweisen. Wie uns dessen Marcus  
berichtet / und es schriftlich nachgelassen hat / in denen jezo ab-  
gelesenen Worten / durch Eingebung des Heil. Geistes / untern  
andern vielleicht auch deswegen / damit wir daraus schliessen  
möchten / daß die Freylassung der Jünger nicht nach / sondern wie  
der den Willen der Schaar geschehen sey durch eine höhere  
Macht / die ihnen gleichsam die Hände gebunden / und nicht zu <sup>conf. Joh.</sup>  
gegeben hat / die Jünger / auch mit einem Finger / anzurühren. <sup>18:8 9.</sup>  
Dann wahrlich zu dem Ende heilte der HERR Malchi Ohr /  
und sprach zu ihnen: Suchet ihr dann mich / so laßet diese ge-  
hen / sintemahl er damit seinen Jüngern ein frey Geleide ver- <sup>Salvum</sup>  
schaffete / auff daß das Wort erfüllet würde / welches er sagte <sup>conductum.</sup>  
vordem: Ich habe der keinen verlohren / die du mir gegeben  
hast. Billig schliessen wir dann / daß / weil die Feinde Christi <sup>Joh. 18:8. 9.</sup>  
so grimmig waren / die Jünger Christi lauter Wunder- Kinder  
gewesen sind / und allein durch die Krafft ihres HERRN vor ih-  
rem Zorn behalten worden / denen sie es sonst nicht viel besser /  
als diesem Jüngling / würden gemacht haben.

§. 2. Die Zueignung auff den Text und desselben Abtheilung.

Was die Evangel. davon erzehlet / haben wir in den vori-  
gen Predigten sattfam ersehen und erwogen. Was nun aber  
Marcus allein ertrocket / nemlich was zwischen einem Jüng-  
ling / der Christo nachfolgete / mit einem Leinwad auff der blossen  
Haut / und den Jünglingen aus der Schaar / die ihn greiffen / vor-  
gefallen ist / das nehmen wir vor uns in dieser Nachlese kurz  
und

R r 3

und



und einfältig zu verhandeln. Da wir dann besserer Ordnung wegen wollen betrachten:

1. Den Jüngling / der
  - a. Christo nachfolgere / und
  - b. Auff der bloßen Haut bekleidet war mit Leinwand.
2. Wie er gegriffen ward. Die Jünglinge griffen ihn. Und
3. Wie derselbe den Leinwand fahren ließ und bloß von ihnen geflohen ist.

Seuffßer.

HERR / HERR / hilff uns umb deines Nahmen Ehre willen.

§. 3. Die Verbindung der Text-Worte mit den vorigen und folgenden.

vl. 50.

vl. 53.

Und es war ein Jüngling / der folgere ihm (Christo) nach / etc. so lauten die Worte unsers Textes. Unmittelbahr vorher hat der Evangelist gemeldet: Und die Jünger / verließen ihn (Christum) alle und flohen. Und unmittelbar hernach folget: Und sie (die Feinde) führen Jesum zu dem Hohenpriester. Nachdem dann die Jünger Jesum verlassen hatten und geflohen waren / und indem die Feinde mit dem hinführen Jesu begriffen waren / hat sich unter Wegens dieses zugetragen / daß da war ein Jüngling / der Jesu nachfolgere, etc.

§. 4. Wer dieser Jüngling nicht / und aber wer gewesen.

εἷς τις υἱός

αἰώνος.

Unus qui-

dam juve-

nis.

υἱὸς αἰώνος.

Der Evangelist spricht: Es war ein Jüngling. Eigentlich: Es war ein gewisser Jüngling / und zeigt damit an / daß es nicht bekannt sey / was es für einer gewesen. Darumb es ein pur-lauterer Vorwitz ist / wann man will nachforschen / was es für ein Jüngling gewesen ist / und wohl zu verwundern / daß alte und neue Lehrer und Scribenten / bald auff diesen / bald auff einen andern / ihre Gedanken haben fallen lassen; Am all-rmeisten aber / daß einige meinen / (a) es sey gewesen Jacobus / der kleiner / der Bruder des H-Errn; andere / (b) es sey gewesen Johannes / weil er genannt wird ein Jüngling / diese aber Jünglinge gewesen sind. Daß wie kan es einer von diesen beyden Aposteln gewesen seyn / da ausdrücklich eben vorher steht / daß alle Jünger des H-Errn

(a) Epiphanius, Hæres. 78. (b) Ambr. ad Pl. 36. Greg. in Hiob. 19.



Herren Christum verlassen haben und von ihm geflohen sind? Und daneben wird ja dieser Jüngling von den Jüngern Christi unterschieden / und auff der blossen Haut mit Leinwad bekleidet angemercket / wie hatte aber einer der Jünger dasselbe / da sie alle biß hieher bey Christo im Hoffe waren gewesen? Das allerwahrscheinlichste ist / daß dieser Jüngling einer gewesen ist / der Christum hat gekant / und für den Messiam erkant / und auch etwas von der Gefahr / die Christo gedräuet ward / hat gewußt; und daß er / sich zu Bette legende / und im leisen Schlass liegende / von dem Lermen und Tumult der rauschenden Schaar ist auffgeweckt worden / (es sey daß er irgend nahe bey dem Hoff Gethsamane in einem Hause sein verbleiben / wie ichliche wollen / <sup>(a)</sup> hat gehabt / oder daß er einer aus dem Hause gewesen ist / <sup>(a)</sup> H. Grot. in welchem Christus mit seinen Jüngern das letzte Pascha <sup>ad loc. tex.</sup> gegessen hat / wie andere es dafür halten <sup>(b)</sup> und daß Christus das <sup>tus.</sup> selbe fürbey ist geführt worden) und aus dem Bette springende / in seinem Nacht - Gewandt der Schaar ist nachgefolget.

§. 5. Und wie er Christo nachgefolget ist.

Daß daß unser Text faget/daß dieser Jüngling ihm/nemlich Christo/sey nachgefolget/verstehen ehliche also/daß Er ein Jün-  
ger Christi gewesen/der vormahls Christo sey nachgefolget. Das  
wir nicht verwerffen können/well hier nicht steht/ daß er ihnen/  
dem ganzen Hauffen derer/die Christum fuhreten / sondern daß  
er ihm/nemlich dem HErrn Christo/nachfolgete; Wiewohl wir  
nicht in Abrede seyn/daß der Geist Gottes auch darunter dieses  
habe wollen anzeigen/daß gleichwie er im geistlichen schon vor-  
dem Christo gefolget/ er also auch nun und zwar deshalb dem  
Leibe nach Christo/und denen die ihn gefangen fuhreten/folgete/  
welches auch der ganze Context erfordert. Dann weil er Chri-  
stum Lieb gewonnen hatte/und ihm von wegen seiner Lehre nach-  
gefolget

(b) Theophyl. οὗτος ὁ νεανίσκος εἰκὸς ὅτι ἐκ τῆς οἰκίας ἐκείνης ἦν, ἐν ᾗ ἔφαγον τὸ πᾶν.

Casaub. c. Baron. Exerc. 16. cap. 65. Gerh. Joh. Voss. Harm.  
Evang. p. 190.



gefolget war/ darumb folgete er auch nun ihm nach / als einem Gefangenen/ zusehen/was man mit ihm machen würde/ und ob er nicht würde etwas thun können zu seinem besten. Dann diese Nachfolge dieses Jüngers / welche der Geist Gottes gewürdiget hat seiner Kirchen schriftlich nachzulassen/ ist wahrlich nicht so anzusehen/als wäre sie aus lauterem Fürwitz geschehen / nach Art des gemeinen Pöbels/welches überall hinzu läuft/ wo nur etwas zusehen vorfällt/oder auch nach der Weise der jungen Leute/die gemeiniglich überall die Nase einstecken/und dahin laufen/wo die Gefahr am größten ist/daher sie auch am ersten angefochten werden: Wie Dina / die Tochter Jacobs/durch dergleichen Fürwitz sich in solche Gefahr gestürzet / daß sie ist geschändet worden/und ein Blutbadt zu Sichem verursacht hat. Die Liebe zu Christo hat ihn aus dem Bette gejaget/ und ihm Füße gemacht / und ihm nicht so viel Zeit gelassen / daß er sich hätte ordentlich gekleidet / darumb er auch nur mit Leinwad bekleidet war auff der blossen Haut / wie der Text meldet.

S. 6. Und mit Leinwad bekleidet gewesen auff der blossen Haut.

Σινδων.

Hebr. פרוט

Sadin. inde

forlan no-

strum

Sarien.

ἐνκαπρίσω

nostro re-

spondet.

G. 7. Voss.

Σινδων. tu-

aica linea.

Gloss. vet.

V. Casaub.

loc. cit.

Das Wort/hier Leinwad übergesehet/bedeutet ein kostbahr Leinwad/wie sie dann im gelobten Lande sehr köstliche Leinwad hatten. Es wird aber gebrauchet für eine gewisse Art Kleidung von Leinwad gemacht / ins besonder für ein Nacht - Kleid / welches gleichet unserm Hemdde / wie auch für einen Nacht - Rock / welchen man umbwarff / zu Bette gehende / und vom Bette auffstehende ; und so scheint es / daß dieser Jüngling / in Eyle auffstehende und aus dem Bette auffspringende / dieses Leinen - Kleid oder diesen Nacht - Rock / vom feinen Leinwad gemacht / habe in aller Eyle umb den nackten Leib geworffen ( wie dann auch das Griechische Wort/bekleider (α) übergesehet / eigentlich umbwerffen bedeutet ) damit er keine Zeit versäumete / und Christum nachfolgete. Es kan aus diesem Leinwad abgenommen werden / daß dieser Jüngling von ansehnlichen Eltern entsprossen und ein wohlhabender Gesell muß gewesen seyn.

S. 7. Wel-

(α) περιβεβλημένος. Ex περι, circum, & βάλλω, jacio.



§. 7. Welche die Jünglinge/und wie sie ihn griffen.

Nun da derselbe/also bekleidet/Christo nachfolgete/was be-  
 gegnete ihm? Der Text saget: Und die Jünglinge griffen ihn/  
 Verstehe diesen Jüngling. Beydemahl gebrauchet der Evang.  
 ein Wort/es muß aber dasselbe hier anders auffgenommen wer-  
 den/ als vorhin. Da bedeutet es einen Jüngling in Ansehung  
 der Jahren / hier aber insonderheit die Soldaten. Dann daß  
 durch diese Jünglinge die Römische Kriegs- Knechte verstanden  
 werden/ist auffser allem Zweifel/destomehr/weil auch der Evan-  
 gelist nicht saget Jünglinge schlechterdings/ sondern mit Nach-  
 druck spricht: Die Jünglinge. Das ist/die/gemeiniglich so ge-  
 nannte/ Jünglinge. Dann daß die Kriegs- Knechte so genannt  
 wurden bey den Griechen und Hebreern/und nicht weniger bey  
 den Römern ist unstreitig. Darumb sprach Abner zu Joab von  
 ihren Kriegs- Leuten: Laß sich die Knaben aufmachen/ und vor  
 uns spielen. Sie werden aber so genannt/ weil solche am meisten  
 zum Kriege gesucht/ und gebrauchet werden/ auch zum Kriege  
 am geschicktesten und am tüchtigsten seyn. Doch finden wir nicht  
 Ursache/warumb wir solten hievon ausschließen die Knechte der  
 Juden / weil es gemeiniglich auch Jünglinge sind / die sich bey  
 HErrn für Knechte vermiethen / ja es kan auch wohl seyn/  
 daß sich bey dieser Schaar gefunden haben ohne Unterscheid als  
 lerley Bastung Jungens und Jünglinge/die aus dem Erub der  
 Jugend nach ihrem gewöhnlichen Muthwillen vielleicht auch  
 diesen Jüngling nicht haben verschonet / sondern da sie einen  
 frembden Jüngling sahen und gewahr wurden/in einer anderen  
 Kleidung/als sie sämtlich bekleidet waren/und mercketen / daß  
 andere ihnen vorgingen/ zugleich die Hände an ihn gelegt ha-  
 ben und ihn gegriffen.

oliveavikos.  
inde dicitur  
Juvenium  
legere für  
Soldaten  
werben.  
1. Sam. 2:14  
דכער  
conf. 1. Sam.  
21:2. f.  
Hoc Ri-  
pheus, hoc  
ipse Dumas,  
omnisque  
juventus la-  
ta facit.

§. 8. Und aus welcher Ursache.

Daß diese Jünglinge solches gethan haben / kan geschehen  
seyn aus pur. lauterem Muthwillen nach Art der rauhen Sol-  
daten/ und auch anderer unbändigen und ruchlosen Jugend / die  
Es keine



keine Gelegenheit versäumen / ihr Mühtlein zu kühlen in Ausübung allerley Muhtwillens und Frevels / oder aber nach dem ihnen gegebenen Befehl / nicht allein Jesum sondern auch seine Jünger zu fangen / welches scheint zu folgen aus dem / daß der  
 Joh. 18:8. Herr zu denen / die ihn griffen / gesagt hat: Suchet ihr dann mich / so laßet diese gehen. Und daß der Hohepriester Caiphas  
 Joh. 18:19. Christum fragte so wohl um seine Jünger als um seine Lehre. Und weil sie nun gedacht haben / dieser sey vielleicht einer seiner Jünger / so griffen sie ihn. Allermeist aber ist wohl geschehen aus Besorge und Furcht der Juden / weil dieselbe sich befahren haben / wann er ein Jünger Jesu war / er mögte in Jerusalem auff den Gassen ein groß Geschrey machen / und andern ein Zeichen geben / und damit das Volk zum Auffstand erregen und zum Auffruhr erwecken / also durch desselben Gewalt Christum aus ihren Händen zu retten. Dann daß die Hohenpriester und Ältesten des Volcks / welche hiebey waren / und zweifelsfrey alles angeordnet haben / sich für nichts mehr fürchteten als für Auffruhr / ist daraus klar zusehen / daß ihnen die Gelegenheit wunder · wohl angestanden / welche Judas ausgefunden / mitten in der Nacht (wann die Menschen / die mit dem Essen des Osters Lammis bis in den späthen Abend sich aufgehalten hatten / nun in einen tieffen Schlaf waren gefallen) Jesum zugreifen. Darumb / allem Unheil vorzukommen / finden sie es rahtsam / diesen Jüngling zugreifen.

§. 2. Wie er aber / mit Verlassung seines Kleides / von ihnen geflohen.

Aber da sie ihn griffen / und meineten / sie hätten ihn schon / entwischte er aus ihren Händen. Dann der Text sagt: Er aber ließ den Leinwad fahren / und flohe bloß von ihnen. Ob er mit ihnen geranget / und sich eine Welle gegen sie gewehret / und da er endlich gesehen / daß er mit seinem Kleide nicht könnte davon kommen / dasselbe im Stich gelassen habe / oder aber ob er bey dem ersten Angriff / der geschehen ist an seinem Leinwad / denselben habe fahren lassen / und also bloß von ihnen geflohen sey / steht dahin. Es kan uns gleiche viel thun. Er hatte diesen Leinwad



wad auff der blossen Haut und nichts drunten an / und darumb da er den Leinwad fahren ließ / war er nackt und bloß und flohe also von ihnen. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Fragte der Herr Chri. <sup>Matt. 6:25.</sup> stus und zweiffelte nicht an jedermans Zustimmung. Dieser Jüngling beweiset es mit der That / und will lieber das Leinwad fahren lassen / als sein Leben wagen / und seinen Leib übergeben in die Hände der Feinde. Wahr ist's / ob gleich der Lügen Mund es geredet hat: Haut für Haut / und alles / was ein <sup>Hiob. 2:4.</sup> Mann hat / läßt er für sein Leben. So läßt auch dieser Jüngling / alles was er bey / an und umb sich hatte / für sein Leben / das selbe zuerhalten. Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset / saget Paulus / geschweige dann sein Leib und Leben. Das <sup>Eph. 5:29.</sup> Leben ist süß; (a) Das Leben ist lieb; (b) Und das ist natürlich. Ja nichts ist köstlicher in der Welt als das liebe Leben. (c) Und darumb kein wunder / daß dieser Jüngling alles giebt für sein Leben. No. h. mehr that Joseph / der hatte seine Ehre und ein gut Gewissen lieber als sein Kleid oder Mantel / und darumb ließ er das Kleid in der Hand seiner unzünftigen Brodt-Frauen <sup>Gen. 39:12.</sup> und flohe / und lieff zum Hause heraus / ja er hatte jenes lieber als sein Leben und als seine Freyhelt / wie der Ausgang lehrete. Und noch mehr that Moses / der wolte durch den Glauben / da er groß ward / nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaon. Und erwehlete viel lieber mit dem Volck Gottes Unge- mach zu leiden / dann die zeitliche Ergezung der Sünden zu haben / und achtete die Schmach Christi für grösser Reich <sup>Hebr. 11:24-26.</sup> thum / dann die Schätze Egypti.

§. 10. Wie dieses Jünglings thun anzusehen.

Was wir nun von diesem unbekanten Jüngling gehöret und vernommen haben / ist allerdings unsträfflich / dann daß einige Aufleger ihn beschuldigen / daß er dem Herrn nachgefolget / sey

§ 2

ge

(a) τὸ δὲ ζῆν μίχρον, ἀλλ' ὁμῶς γλυκύν. Eurip. in Alcest. Act. 3. v. 218.

(b) Una est catenā, quae nos alligatos tenet, amor vitæ. Sen. l. 3. Ep. 26.

(c) ψυχῆς ἔδωκεν ἐν τιμῷ πένον. Eur. in Alc. Act. 2. v. 57.



geschehen aus Fürwitz / dem können wir keinen Beyfall geben / weil nicht das geringste davon im Text / und uns ja gebühret alles / was wir an unserm Nächsten sehen und von ihm hören / auff's beste zudeuten / und davon nach der Liebe zu urtheilen / so so viel wir können / ja auch im Text / der von seiner Nachfolge Christi redet / sein Thun ehe gebilliget / als getadelt wird. Solte er sich hier aber etwas übereilet haben / so ist's geschehen aus Drang der Liebe zu Jesu / und aus einem feurigen Eifer / demselben Beystand nach Vermögen und Gelegenheit zuleisten; Die Schwachheit / die dabey mögtz vorgegangen seyn / (als daß er sich in Gefahr begeben hat / und ohne dazu einen Beruff von Christo empfangen zu haben / ihm zu derselben Zeit und auff solche Weise nachgefolget ist) ist damit bedeckt. Solte man aber aus dem / daß er nicht Stuch gehalten bey Jesu / und sich nicht mit hat greiffen lassen / noch mit Jesu in den Todt gegangen / sondern wieder davon geflohen ist / eine Unbeständigkeit abnehmen und schliessen wollen / so wollen wir dem nicht allerdings widersprechen: doch dabey so viel sagen / daß weil er nun nicht beruffen war / mit Jesu zuleiden (indem kein Apostel / noch weniger ein gemeiner Jünger Jesu für diese Zeit mit leiden mußte / zum Be-

1. Tim. 2:5.

weiß / daß Christus der einzige Mittler sey zwischen Gott und dem Menschen / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung) da er sahe / daß er sich zuviel gewaget hatte / und daß er solcher Gestalt seinen Zweck nicht erreichen würde / er klüglich gethan hat / daß er bey Zeiten das Reiß aus genommen / und der Gefahr entronnen ist. Dann halten wir es dafür / daß er sich hier in etwas übereilet hat / so ist's ja besser daß er eilends umbgekehret ist / als daß er in seiner Schwachheit solte verharret haben / siemahl er hienit es je länger je ärger gemacht hätte / da er mit seinem umbkehren sein voriges Thun verbessert hat.

S. 11. Ermahnung an junge Leute / Christo nachzufolgen im Glauben und Gehorsam.

Ihr Jünglinge und Jungfrauen / folget dem Exempel dieses Jünglings / der Christo nachgefolget ist / und folget ihr demnach



nach auch dem HErrn Jesu Christo nach/lernet ihn kennen und  
 erkennet ihn für den Welt: Heyland und haltet euch an ihm im  
 Glauben und Gehorsam. Es ist doch in keinem andern Heyl/  
 es ist auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben/darinn  
 wir sollen selig werden. Und das Heyl in Christo ist auch AA. 4:12.  
 auff keine andere Weise zuerlangen als durch eine gläubige und  
 gehorsame Nachfolge Christi. Folget ihm dann also nach von  
 Stunden an/ und stellet es ja nicht aus/sprechende: Ihr seyet  
 Jung und habet noch lange Zeit. Daß warum? wollet ihr nicht Luc. 10:42.  
 thun das nöthigste am ersten/ja das einzige/das Noth ist/zu der  
 Zeit und zu der Stunde/die ihr habt/weil vielleicht nach der Zeit  
 und nach der Stunde keine mehr dazu vorhanden/und alsdann in  
 Ewigkeit nachbleiben muß/was zu solcher Zeit und Stunde ver-  
 absäumt ist/dann wer hat euch zugesaget ein langes Leben/ja  
 ein längeres als die Jahre der Jugend? Das Zeit: genug/  
 das so gemein ist in der Menschen Munde/ und noch gemeiner  
 in ihrer Übung/ hat tausende so schändlich und jämmerlich be- praxi.  
 trogen/das ehe sie sich dessen versehen/ sie sich bey dem reichen Luc. 12:20.  
 Korn: Bauer/ und bey dem Reichen: Schwelger in der Hölle Luc. 16:19.  
 gefunden haben. Soll es dir nicht eben also ergehen/ o so ge- 23.  
 dencke dann/Jüngling/an deinem Schöpffer in deiner Jugend. Eccl. 12:1.  
 Soltestu auch länger leben als die Jahre der Jugend/so weißtu  
 nicht/ da du in deiner Jugend beruffen wirst durch sein Wort  
 und die Überzeugung seines Geistes in deinem Gewissen/wann  
 dieselbe wird fürbey seyn/ ob dich der HErr seines weitem Be-  
 ruffs würdigen wird; Und soltestu auch alt werden/so kommen Eccl. 12:1.  
 dann die böse Tage/und die Jahre treten herzu/da du wirst sa-  
 gen: Sie gefallen mir nicht/und davon ich dir sagen kan: Sie  
 sind am alleruntüchtigsten zur Buße und Bekehrung/nicht als  
 lein weil eine lange Gewohnheit in der Sünde den alten Men-  
 schen starck und fest machet/ und das Herz verstocket/ sondern

S f 3

auch

- (a) Qui promissit poenitenti gratiam, non poenitenti non promissit ho-  
 ram. *August.*



auch weil das Alter/das krank/schwach und unvermögende ist/  
zur Formirung des neuen Menschen fast ganz ungeschickt ist.  
Welche Thorheit wäre es dann / die Jugend nicht für all dazu  
Gal 4:19. anzuwenden / daß Christus eine Gestalt in dir gewinne! Kan  
Eccl. 11:9. dich das alles nicht bewegen/wolan! So freue dich/Jüngling/  
in deiner Jugend/und laß dein Herz guter Ding seyn in deiner  
Jugend. Thue was dein Herz lüster / und deinen Augen ge-  
fällt/und wisse / daß dich Gott umb dis alles wird vor Ge-  
richt führen.

§. 12. Und Christo nachzufolgen / wann er leidet.

Darnach / ihr Jünglinge und Jungfrauen / folget  
mit diesem Jüngling auch Christo nach / da er leidet / aber  
mit mehrder Bedachtsamkeit und Vorsichtigkeit / dann  
Christus leidet noch / wann die Kirche leidet / (darumb er  
Acor. 9: 4. sagte zu Saul/der seine Kirche verfolgte: Saul / Saul / was  
verfolgestu mich) und wann auch besondere Gläubige lei-  
Rom. 12: 5. den/ dann die sind alle Glieder an seinem Leib / von welchem er  
Eph. 4: 15. das Haupt ist / wann aber ein Glied leidet / so leiden alle Glie-  
16. der mit. Darumb lieget / schlaffet und schnarchet dann nicht/  
1. Cor. 12: 12. oder ja/da ihr lieget/und schlaffet/bleibet nicht liegen und schlaf-  
vs. 26. fen / sondern laß die Noth der Kirchen und der Gläubigen euch  
den Schlaf vertreiben; Stehet auff und lauffet zu/und säumet  
nicht; Thut/was ihr könnt/zum Trost/zur Erquickung/zur Hülffe  
und zum Schuß der Kirchen und euer Glaubens. Brüder und  
Amos. 6: 6. Schwestern. Nehmet den Schaden Josephs zu Herzen / und  
machet es nicht nach der gemeinen Art der jungen Leute / die die  
Alten sorgen lassen / und Sorg. los in der Welt leben / ja die da  
schlafen auff Elfenbeinen Lagern und treiben Überfluß mit  
ihren Betten / die die Lämmer essen aus der Heerde / und die  
gemästete Kälber / und spielen auff den Psalter / und erdichten  
Lieder wie David; Die Wein trincken aus den Schalen und  
salben sich mit Balsam / und bekümmern sich nichts umb den  
Schaden Joseph. Welcher gestalt die Wollüstige und in An-  
sehung der Kirchen und der Gläubigen lieblose Menschen von  
dem



dem Prophet beschrieben werden. Euch ist so wohl als den A<sup>l</sup>. Amos. 6: 4-6.  
 ten anbefohlen/weil ihr Zeit habt/ Gutes zuthun an jederman/ Gal. 6: 16.  
 allermeist aber an des Glaubens Genossen; Bevorab wann  
 ihr/diesem unserm Jüngling gleich/ auch am leiblichen gesegnet  
 seyd/und dieser Welt Güter habt/nicht stolz zuseyn/ auch nicht 1. Joh. 3: 17.  
 zu hoffen auff den ungewissen Reichthumb/ sondern auff den 1. Tim. 6: 17-19.  
 lebendigen G<sup>o</sup>tt/ der uns dargiebt reichlich allerley zugentf-  
 sen; Gutes zuthun/reich zuwerden an guten Wercken/ gerne  
 zugeben/behülfflich zuseyn/Schätze sammeln/euchselbst einen  
 guten Grund auff's zukünfftige/ daß ihr ergreiffet das ewige  
 Leben. Hütet euch für den Fluch/der einmahl durch einen En-  
 gel des H<sup>o</sup>Erren ausgesprochen ist über die Stadt Meros/ und Judic. 5: 23.  
 derselben Bürger/ also lautende: Fluchet der Stadt Meros/  
 fluchet ihren Bürgern/ daß sie nicht kamen dem H<sup>o</sup>Erren zu  
 Hülffe/zu Hülffe dem H<sup>o</sup>Erren zu den Helden.

§. 13. Und sich nicht zuverwundern/ wann sie auch in der Nach-  
 folge Christi leiden.

Aber drittens/ ihr Jünglinge und Jungfrauen/ lasset es  
 euch nicht wunder geben/wann ihr Christo nachfolget/ und als  
 Jünger Christi angesehen werdet/ wie dieser Jüngling/ daß ihr  
 auch mit demselben angefallen und gegriffen werdet von den  
 Verfolgern/dann euer Stand befreyet euch davon nicht. O wie  
 oft sind vor Zeiten und werden noch ohne Unterscheid Jünglin-  
 ge und zarte Knaben/ Jungfrauen und zarte Mägdlein oder  
 Töchterlein mit hingerissen zur Passion; Ja viel unmündige  
 Kinder und Säuglinge haben eher mit Feuer als mit Wasser  
 müssen getauft werden. Aus dem Munde der jungen Kin-  
 der und Säuglinge hastu eine Macht zugerichtet umb deiner  
 Feinde willen/daß du vertilgest den Feind und den Rachgieri-  
 gen/spricht David zu G<sup>o</sup>tt. Darumb dann G<sup>o</sup>tt durch euch Psal. 8: 3.  
 so wohl als durch alte seine und eure Feinde will beschämen und  
 vertilgen/wann ihr euch Männlich traget in standhaftiger Be-  
 känntnis und aushaltender Gedult. Darumb spricht Johan. 1. Joh. 2: 13.  
 nis: Ich schreibe euch Vätern — Ich schreibe euch Jüng- 14.  
 lingen



lingen — Ich schreibe euch Kindern — Ich habe euch Jüng-  
 lingen geschrieben/das ihr starck seyd / und das Wort Gottes  
 bey euch bleibet und den Bösewicht überwunden habt. Dar-  
 umb / Ihr Lieben / laßet Euch ja die Hitze so euch begegnet/  
 nicht befrembden (die euch wiederfähret/das ihr versucht wer-  
 det) als wiederfahre euch etwas selzames/sondern frenet euch/  
 1. Petr. 4: das ihr mit Christo leidet / (der auch in den besten Jahren sei-  
 12-14. nes Lebens / und das auch für euch / gelitten hat) auff das ihr  
 auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit / Freude  
 und Wonne haben möget. Seelig seyd ihr/wann ihr geschmä-  
 chet werdet über dem Nahmen Christi/dann der Geist/der ein  
 Geist der Herrlichkeit und Gottes ist/ruhet auff euch. Bey  
 ihnen ist er verlästert / aber bey euch ist er gepreiset. Ja leidet  
 ihr als Christen/so schämet euch dessen nicht / sondern vielmehr  
 ehret Gott in solchem Fall. Seyd ihr aber noch ohne Ver-  
 folgung/so achtet euch doch nicht ferne vom bösen Tage/sondern  
 gedenccket / sie könne bald kommen / und vielleicht noch ihr die  
 Jünglings-Jahre zum Ende lauffen. Und darumb bereitet  
 euch bey Zeiten / auch zu dieser Nachfolge Christi / und waffnet  
 euren Sinn gegen das Leyden / das etwa schon auff euch war-  
 tet/und von Gott über euch verhänget ist / damit ihr den Nah-  
 1. Petr. 1:7. men seines Sohnes darin verkläret / und euren Glauben beweh-  
 ret / und lösslicher laßet erfunden werden als das Gold / das  
 durchs Feuer geläutert wird.

§. 14. Ermahnung/das sie sich gleichwohl nicht muthwillig in Ge-  
 fahr begeben.

Sehet euch aber vor/und hütet euch/das ihr euch nicht muth-  
 willig in Gefahr begebenet / und selbst euren Feinden in den Nag-  
 eln laufft. Holet euch durch Unbedachtsamkeit keine Verfol-  
 gung über den Hals/und überisset euch nicht durch Unvorsich-  
 tigkeit / wann ihr meintet etwas zuthun zur Ehren eures Hey-  
 landes. Sehet euch erst nieder und überschlaget es / ob ihr  
 auch euren Feinden gewachsen seyd an Männlicher Couragie  
 und



und Tapfferkeit / und ob ihr durch den gnädigen Beystand des Heil. Geistes auch werdet aushalten können und wider sie bestehen. Du solt Gott deinen HErrn nicht versuchen / sprach Matth. 4:7. der HErr zu dem Teuffel / da derselbe ihn dazu versuchte; Nun wann Gott Mittel zeigt einem Unglück zu entgehen / und man schläget dieselbe aus / so versuchet man Gott. Und ein jeder soll auff sich selbst ja nicht bauen / sondern aus Erkenntnis seiner Schwachheit an sich selbst verzweifeln und sich fürchten / Rom. 11:20. und wohl zusehen / da er stehet / daß er nicht falle / und seine 1. Cor. 10:12 Seeligkeit in Furcht und Zittern schaffen. (a) Und darum so Phil. 2:12. viel er kan / soll er auch der augenscheinlichen Gefahr (es sey daß er mit seiner / wie dieser Jüngling / oder ohne seine Schuld darin gerathen ist) entgehen / wie dieser Jüngling auch gethan da es hohe Zeit war / und durch die Flucht sich gesalviret hat / und zweifels. ohne hernach dem HErrn beständig angehangen / und für ihn gestritten hat. (b) Wie dann der HErr ausdrücklich die Flucht nicht allein zugelassen sondern befohlen hat / sprechende: Ihr müßet gehasset werden von jederman / umb meines Namens willen. Wann sie euch aber in einer Stadt verfolgen / so fliehet in eine andere. Ja der HErr Christus ist Matth. 10: 22, 23. hierin selber vorgegangen / dann da er noch ein Säugling war / sind schon seine Eltern für Herodes / der ihm nach dem Leben trachtete / mit ihm geflohen in Egypten / wie der Engel Gottes Matth. 2:13. sie geheissen. Und als er von Herodis Tyranny hörte / daß er Johannem den Täufer enthaupten lassen / wick er auff einem 14:13. Schiff in eine Wüste alleine. Und als ihm die Phariseer nachstellten und Raht hielten / wie sie ihn umbbrächten / da entwich 11:15. er ihrem Grimm / und da sie ihn im Tempel steinigen wolten / da verbarg er sich und wick von ihnen. Joh. 8:59. Welchem Befehl und

Et

Exempel

(a) *Vide Exemplum vriste in Cointo apud Euseb. Eccl. Hist. l. 4. c. 15 ubi in fine hæc addit: Victus itaque exemplum evidens omnibus dedit; cautius in rebus talibus & circumspiciendus agendum; Quia non temeritas, sed fides & modestia coronatur.*

(b) Ἀνὴρ ὁ Φεύγων καὶ πάλιν μαχίσεται.



Exempel auch Paulus nachgelebet / da der Landpfleger des Königes Arethä ihn zu Damasco greiffen wolte / indem er in einem Korb zum Fenster aus durch die Mauern niedergelassen ward / und entranu aus seinen Händen. (a) Wie auch vor-  
 2. Cor. 11:33 mahls sein grosser Prophet Elias. Indessen solte euch Gott  
 1. Reg. 19: einer Gemeinde haben vorgesehet / so lange es auff eure eigene  
 2. 4. Person allein angesehen ist / und die Verfolgung nicht auff die ganze Kirche gerichtet wird / so möget ihr fliehen / wann aber die Gemeinde verfolgt wird und Noth leidet / so stehet es euch nicht frey zustehen und durch die Flucht die Gemeinde ohne Hirten zu lassen / ob ihr gleich an die Spitze euch stellen / und den ersten Anfall aushalten müßet / dann die Gemeinde ist euch anbefohlen und anvertrauet / und mit derselben müßet ihr Lieb und Leid aushalten / ja ihr mit eurem Exempel in gedultigem Leiden vorgehen / sie auch dazu ermahnen / und darin kräftig trösten.

V. Aug.  
 Epist. 180.  
 ad Honora-  
 tum.

§. 15. Da sie aber zum Leyden beruffen werden umb Christi willen / gern umb seiner willen alles verlassen.

Darnach aber / sendt ihr beruffen zu leiden umb des Namens willen des Herren Jesu / und kommt es darauff an / Christum oder alles / was ihr habt / zuverlassen / so lasset euch / was dieser Jüngling gethan hat / ein Bild seyn / darinnen ihr sehet / was euch zuthun siehet. Was kan einer lieber haben / als das allernothwendigste ? Was ist aber nothwendiger als ein Kleid / womit er sich und seinen nackten Leib bedecket ? Das ist ihm ja so nöthig / als das liebe Brodt / ohne welches er vereschmachten und von Hunger und Kummer umkommen muß. Dieser Jüngling aber hatte dennoch das Leben lieber als sein Kleid / und ließ es fahren / und flohe bloß davon. Also du auch / mein frommer Christ / aus Liebe zu Jesu mustu bereit seyn / alles /

(a) De fuga Athanasii lege Euseb. Hist. Eccl. l. 16. c. 17. 18. 19. It. Hist. Trip. l. 6. c. 22.

De fuga Hilarionis lege Sozom. Hist. Eccl. l. 5. c. 9. It. Niceph. Hist. Eccl. l. 103. c. 8.



alles / wie lieb und wie nötig es dir immermehr seyn mag / ja auch dein Leben selbst zuverlassen; Christus muß dir am allerliebsten seyn/und lieber mustu alles/Hauß und Hoff/Weib und conf. Lac. Kind / Bruder und Schwester / Kleid und Brodt / ja dein eigen 14:26. & 33. Leben verlieren / als Christum verleugnen; Verlierestu alles und dein Leben selbst / wann du nur Jesum behältst / so bistu conf. Matt. zwar dem Leibe nach nackt und bloß/aber/so bloß davon 19: 29. fliehende/erhältstu das Leben deiner Seelen/und bringest dieselbe als eine Beute davon. Die Zeit-Gläubige und Maul-Christen haben nichts mehr als eine äußerliche Bekänntniß des Mundes/und einen Schein der Gottseligkeit / welche sie als ein Kleid umgeworffen haben Darumb wann sich Verfolgung erhebet umb des Wortes willen / so lassen sie fahren ihr Kleid / das ist / ihre Bekänntniß und fliehen bloß davon. Ihr Glaube hat Matt. 13:21. keine Wurzel; Christus ist nur in ihrem Munde und nicht in ihrem Herzen; Die Welt-Liebe besizet das Herz und nicht die Liebe Christi / und darumb umb der Welt willen / die zuhaben und zubehalten/verleugnen und verlassen sie Christum und lassen ihn fahren als ein Kleid/womit sie ihre Seelen-Blöße heuchlerischer Weise für dem Auge der rechtgläubigen Christen-Welt so lange bedeckt hatten/und fliehen also bloß/wie sie von Mutter-Leibe gekommen sind / in Sünden empfangen und geboren / geneigt zu allem Bösen und untüchtig zu einigem Gut/ohne Christo und ohne Hoffnung davon. Glaubestu aber / mein lieber Christ / an Christum von Herzen und bekennestu Rom. 10:9. ihn mit dem Munde / so ist er dir so lieb als dein Leben / ja lieber als dein Leben: und darumb dein Kleid und alles / ja dein Vide Exem- Leben selbst lässestu fahren / und fliehst mit Jesu bloß davon / plum in A- und das befördert deinen Lauff zum Himmel / und dich in das chzmenide ewige Leben. Wann sonst ein Schiff den Segel verlohren aut Hor- hat/so kan es nicht fortkommen/und wann ein Vogel keine Flü- misa. apud gel mehr hat / so kan er nicht weit mehr fliegen / sondern beyde Niceph. in müssen sich gefangen geben / und still halten: Dieser Jüngling Eccl. Hist. aber/da er den Leinwad fahren ließ/lieff schnell dahin / als flöge 1. 14. c. 10.



er davon. Und du/mein lieber Christ/ist dein Segel verlohren/  
sind dir die Flügel abgeschnitten/ hastu dein Kleid/ ja dein Leben  
fahren lassen umb Jesu willen/ du lauffest schnell dahin/ als  
flögestu wie mit Adlers Flügel in den Himmel.

§. 16. Junge Leute können oft das Schwerste zuleiden bekommen.

Daß dieser Jüngling ohne Leinwand bloß davon geflohen ist/  
giebt uns auch als im Bilde zusehen/ 1. Wie in der Ungleich-  
heit des Creuzes und der Anfechtung die jungen Leute oftmahls  
das Schwerste tragen/ also daß/ wann andere Jünger Christi/  
als zum Exempel die Apostel/ihre Kleider mit der Flucht davon  
bringen/sie wohl bloß und nackend dahin fliehen müssen; wann  
andere ältere Haus und Hoff/ Kleid und Brodt behalten/ sie  
wohl dieselbe verlassen müssen; Ja wann andere nur wieder-  
stehen bis auff's Gut/ sie wiederleben bis auff's Blut.

§. 17. Die am wenigsten beschweret sind/ können am leichtesten entkommen.

2. Wie aber die jentge/ so am wenigsten beschweret sind/  
ihren Feinden am geschwindesten/ in der Zeit der Versuchung/  
entgehen können/dann mit beschwerlichen dicken Kleidern wurde  
1. Sam. 17: dieser Jüngling den Feinden nicht so leicht entlossen seyn. In  
39. einem schweren Harnisch könnte David kaum gehen zu dem  
Streit wider Goliath.

§. 18. Welches zum Trost und zur Ermahnung dienet den leidenden Christen.

Darumb/ mein junger und frommer Creuzträger/ mustu  
für vielen andern viel leiden/ und trifft dich die allerschwereste  
Last; gedenckestu/ ich bin nur ein gemeiner Jünger Christi/ an-  
dere sind Säulen der Kirchen/wie die Apostel waren/ und da sie  
mir vorgehen im Glauben und Gottseligkeit/ werde ich ihnen  
doch vorgezogen im Leiden/ also daß über mich kommt/ worin-  
nen sie sind verschonet worden/ so tröste dich damit/ daß viele  
leicht Gott dich geschickter zu solchem Leiden gemachet hat/ als  
andere sind; vielleicht sind sie auch mehr beschweret mit Sorge/  
mit Arbeit/und mit anderen Dingen/als du von Gott beschweret  
bist/ und darumb übergib dich auch der Fürsorge Gottes und  
stelle ihm und seinem heiligen Racht und Willen alles anheim.

§. 19. Auch



§. 19. Auch zur Warnung den Reichen dieser Welt.

In übrigen mercken wir hier auch ins gemein an/das Arme geschickter sind Verfolgung und Anfechtung umb des Nahmens willen des Herrn Jesu auszustehen / als die Reichen dieser Welt; Diese haben ein schweres Pack auff ihrem Halse liegen; Diese haben weiche Kleider an/welche aber eben deswegen sehr schwer sind zutragen / und wohl so schwer / als das Harnisch Sauls / in welchem David nicht gehen könnte; Diese sind zärtlich und weichlich erzogen/und wollüstig auffgebracht; Diese haben Überfluß gehabt / und keinen Mangel nie erlitten; Am wohl versehenen Tisch haben sie gegessen / und allerley niedliche Speisen gegessen / und süßen Trancß getruncken / und auff weichen Betten haben sie gelegen/und sich von Knechten und Mägden auffwarten und bedienen lassen; Diese haben in Carossen gefahren / und haben ihren Fuß an keinen Stein gestossen. Was düncket euch? Meinet ihr nicht / daß es für solche schwer sey umb Christi willen alles zuverlassen / und dabey allerley Ungemach / Blöße / Kälte / Hunger / Durst / Verachtung und Dienstbarkeit auszustehen? Die Armen dagegen haben nichts zuverleihen / und sind der elenden Lage wohl gewohnt / und darumb / wann sie dergleichen umb Jesu willen leiden sollen/ kan es ihnen so schwer nicht vorkommen / es kan ihnen auch so schwer nicht fallen.

Gewißlich / es fällt einem Reichen schwerer an den Todt zudencken/weil er weiß/ daß er alles hier lassen muß und mit dem Rücken ansehen / und nichts kan mit sich nehmen / sondern so bloß als er in die Welt gekommen ist / auch wieder hinfahren muß/als einem armen Menschen / der nichts hat / und also auch durch nichts vom Irdischen erschreckt wird / wann er an seinen Todt gedencket. Dieser ist wie ein freyer Vogel/der ungehindert auffsteiget/jener aber als ein Vogel/dessen Fuß an der Erden etwas fest ist/und der deswegen beschwerlich auffsteiget.

§. 20. Nicht weniger denenselben zur Vermahnung wegen der Seelen-Gefahr.

Darumb ermahne ich euch ihr in vollem Hause und in al-

Et 3

lem



Iem Überfluß und Gemächlichkeit erzogene Jünglinge und Jung-  
 frauen/ bevorab die ihr auch/ solcher Menschen Gewohnheit und  
 Übung nach/ der Welt euch gleich stellet / und euch speiset mit  
 dem besten Weißen und den Wein trincket aus Schalen / und  
 euch kleidet nach der neuen Mode / mit feinem und köstlichen  
 Leinwad / in Seiden und Sammet. etc. Entwehnet euch von  
 der Welt/ das rahte ich euch / und habt sie nicht lieb / noch auch  
 was in der Welt ist/ als Augen- Lust/ Fleischs- Lust und hoffärs-  
 tiges Leben; Schmücket euch nicht so sehr mit weichen Klei-  
 dern / und beladet und beschweret eure Seele nicht mit einem  
 unnötigen Pack / die Pforte ist enge und der Weg ist schmall/  
 der zum Leben führet. Warumb wollet ihr daß nicht lieber bey  
 Zeiten alles beschwerliche Welt- Wesen und alles verhinderliche  
 Gut fahren lassen? O wer der Hand der Gottlosen entstehen  
 will/ der verlasse die Welt mit dem Gemüht und mit der That/  
 und lauffe nach Jesu. Ehe ein Schipffer Schipff- Bruch lei-  
 det / wirfft er lieber aus dem Schiff / was dasselbe beschweret;  
 Und ihr soltet nicht lieber von euch werffen / was einen Schiff-  
 bruch eurer Seelen verursachen kan / und euch hindern den Ha-  
 fen der Seeligkeit zu erreichen? Lasset dann fahren allen Pracht  
 und Pral / und seyd feind aller Welt- Eitelkeit / liebet die Mäß-  
 sigkeit in allen Stücken / und kleidet euch mit der Demuht / so  
 werdet ihr entstehen können allem Bösen/ und einmahl bestehen  
 für des Menschen Sohn.

1. Joh. 2:  
 15. 16.  
 Matt. 7: 14.  
 conf. Luc.  
 21: 36.

§. 21. Auch wegen der leiblichen Gefahr.

Überdas spiegelt euch an diesem Jüngling. Was ihm wie-  
 derfahren ist / kan euch auch in dieser Welt begegnen; das Gott  
 verhüte / wo es euch selig ist. Es können auch die Soldaten über  
 euch kommen und euch vom Leibe reißen/ womit ihr nun pranget  
 und stolzieret/ es seyen eure kostbare und eitele Kleider/ oder eure  
 stattliche Juwelen/ Perlen/ Ringe und was des mehr ist. Was  
 ihr euch nun machen lasset an Silberwerck / kostbarem Haus-  
 rath etc. aus übermäßiger Pracht / das kan zum Raube gesam-  
 let/ und was ihr sonst bey euch zusammen leget und heget/ und  
 wohl



wohl verwahret / das kan zur Beute hingelegt seyn denen / die keines verschonen / wen sie finden / und alles beuten / was ihnen vorkommt; ja das noch mehr ist / die auch kaum euer Hembd/euren Nacht-Rock/oder was euch zur höchsten Nothdurfft dienet/eure Blöße zubedecken/und eure Haut zubekleiden/Euch lassen. O wie viel haben das leider! in diesen unsern Tagen / in der Ferne und in der Nähe an so vielen Orten erfahren müssen! Dieselbe haben es so wenig gedacht als wir/und sich kaum einbilden können/das die Kriegs-Leute/selbst die sich Christen ja Evangelische Christen nennen / so unbarmerhzig seyn / das sie alles kahl machen und kaum etwas übrig lassen / ja alles hinreißen bis auff die Haut. Ey darumb/ O. Lieben/lasset uns doch von allem Prahlen und Brangen abstecken und in allem unsern Thun die Maas halten/ und uns in unserm Leben und Wandel so verhalten / das unsere Demuth vor Gott und vor der Welt offenbahr werde. Das kan ich euch wohl sagen/und das ich die Wahrheit rede/wird jederman gestehen / das wir mit unserm Brangen Freunden und Feinden die Augen auffgethan haben / und in jenen erwecket ein herzhliches Mitleiden aus Furcht für Gottes Gericht über uns und seuffzer für uns zu demselben/ in diesen aber Haß und Reid und eine brennende Begierde nach dem Unserigen/ja dieselbe geizet zum Zorn uns zu fressen wie Wölffe und uns zu zerreißen wie Löwen. O meine Allerliebste/lasset uns umkehren und unser Wesen nun ganz anders anstellen / so wird Gott unsere Feinde entweder beschämen und zu Schanden machen/oder aber sie mit Prov. 16:7. uns zufrieden machen/und unsere Freunde werden uns nicht allein beständig lieben/sondern alsdann uns noch lieber gewinnen/ja den besten und beständigsten Freund werde wir an Gott haben und stets behalten zu unser zeitlichen und auch ewigen Wohlfahrt.

§. 22. Warnung und Ermahnung für die Kriegs-Leute.

Ehe ich schliesse/muß ich noch ein Wort anhängen zur Warnung und Ermahnung denen Kriegs-Männern/die sich Christen ja rechtgläubige Christen nennen / und aber wie die im Text genannte Jünglinge es machten mit dem Jüngling / der ihnen vorkam/es eben also auch machen/mit denen/die ihnen vorkommen/  
dies



- dieselbe ohne Unterscheid/Jünglinge/Jungfrauen/Männer/Wet-  
ber/Alte und Junge etc. angreifen/und also spoliiren und beraus-  
ben/das sie mit der bloßen Haut davon gehen/ und nichts mehr  
als das liebe Leben behalten. Sie meinen zwar im Kriege stehe  
inter arma alles frey/ und da seyen desfalls keine Gesetze; ja sie sagen: Es  
sient leges. könne im Kriege nicht anders zugehen. Aber ihr sollt ja bedencken/  
wo ihr anders Christliche Soldaten seyn wolt/was Johannes der  
Täufer von denen Kriegs- Leuten foderte/die zu seiner Tauffe  
kamen/und rechtschaffene Buße thun wolten. Er sagte zu ihnen:  
Luc. 3: 14. Thut niemand Gewalt noch Unrecht/und lasset euch begnügen  
an eurem Solde. Welches ja auch gemäß ist dem/was Gott  
durch Mosen seinem Volck hat gebieten lassen/wann sie würden  
ziehen durch die Gränge ihrer Brüder/der Kinder Esau/ spre-  
Deut. 2: chende: Speise sollt ihr umb Geld von ihnen kaufen/ daß ihr  
4-6. esset/und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen/das ihr  
trincket. Welchem allerdings nachgelebet hat der tapffere Krie-  
1. Sam. 25: ges- Held David/der dem Nabal sagen ließ: Deine Hirten/die  
7. 8. du hast/sind mit uns gewesen/wir haben sie nicht verhönet/und  
hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl/ so lange sie zu Carmel  
gewesen sind. Frage deine Jünglinge darumb/die werden es  
dir sagen. Wolt ihr euch nun aber dem Göttlichen Befehl und  
dem gutem Exempel nicht gemäß verhalten/und eigenes Gefalls  
thun im Kriege/was ihr wolt/so werdet ihr nicht weniger/als die  
Jünglinge im Text/des Muthwillens und Frevels mit Recht zu  
beschuldigen seyn/ und in der That nicht besser als Heydnischen  
Esa. 33: 1. Kriegs- Leute befunden werden. Weh aber dir/du Verstörer/meinestu/  
adde du werdest nicht verstöret werden: — Wann du das Verstören vol-  
2. Theß. 2: lendet hast/ so wirstu auch verstöret werden.  
6-9. §. 23. Seuffzer zum Beschluß.
- O grosser Gott/ steure den Kriegen in aller Welt und wehre allem Bö-  
sen; Dämpffe den Muthwillen/ Frevel/ Tyranny und Grausamkeit/ so die  
Krieger überall ausüben; wilstu uns aber in derselben Hände lassen fallen/ und  
über uns verhängen/ daß sie Tyrannischer Weise mit uns umgehen/ und uns  
nackend und bloß ausziehen/so verleihe uns die Gnade/das wir wie die Hebreer/  
den Raub unser Güter mit Freuden erdulden weil wir wissen/ daß wir  
Heb. 10: 34 bey uns selbst eine bessere und bleibende Haab im Himmel haben. Amen.

Die